



Viele Besucher in Sicht: Nach dem Saisonauftakt mit Michael Kadler (l.) und Ralf Möller stieß der Römerpark in diesem Jahr auf eine sehr gute Resonanz. Am Wochenende geht die Saison an der Holz-Erde-Mauer mit dem Römerfest zu Ende. FOTO: ARCHIV

# Betrieb auf den römischen Baustellen

Die Bilanz des Römerparks spornt Museumschef Mark Schrader bei seinen neuen Vorhaben an

Von Johannes Brüne

Oberaden. Wenn das Römerfest am Wochenende die Saison im Römerpark beschließt, dann wird das die Besucherbilanz noch einmal verbessern. Aber sie kann sich auch so schon sehen lassen.

„Wir hatten in diesem Jahr etwa doppelt so viele Besucher im Römerpark wie 2016“, freut sich der Leiter des Stadtmuseums Mark Schrader. Über 200 Radfahrer, die auf der Römer-Lippe-Route unterwegs waren, machten Station an der Holz-Erde-Mauer in Oberaden. „Dazu kommt die Laufkundschaft“, meint Schrader.

Da haben sich die erweiterten Öffnungszeiten bewährt. Erstmals hatte der Römerpark in diesem Jahr an den Wochenenden durchgehend von 12 bis 17 Uhr geöffnet – zu Zeiten, an denen viele Radler unterwegs sind. Schrader konnte das nur stemmen, weil ihm viele freiwillige Helfer zur Verfügung standen, die samstags und sonntags die Aufsicht übernahmen.

Das freut den Museumschef. Er weiß aber auch, dass es auf Dauer nicht reicht, sich auf das ehrenamtliche Engagement zu verlassen. Deshalb will er die Römerpark-Winterpause nutzen, um sich Gedanken zu machen, wie sich die Öffnungszeiten im nächsten Jahr verstetigen und vielleicht sogar noch erweitern lassen.

Auch sonst gibt es im Römerpark noch eine ganze Menge zu planen und zu tun. Der Ausbau der



Im Mai schlugen die Lippe-Römer ihr Lager in Oberaden auf – und erläuterten den Besuchern wie dort einst die römischen Legionäre gelebt haben. FOTO: ARCHIV

Mauer steht für 2018 ebenso auf Schraders Arbeitsplan wie die Verbesserung der Entwässerung. Das die notwendig ist, merkt er vor allem bei Regenwetter, wie es im Moment herrscht: „Beim Römerfest können wir nur zwei Drittel der Fläche nutzen“, sagt Schrader. Aber das ist durchaus schon ein Fortschritt: Dank des Spitzgrabens, den der Museumschef und seine Helfer ausgehoben

haben, ist die Fläche, die die Besucher trockenen Fußes betreten können, deutlich größer geworden.

Aber der Römerpark ist längst nicht die einzige Baustelle, die Schrader vor der Brust hat. Im Stadtmuseum an der Jahnstraße läuft derzeit das große Räumen. Und Schrader beugt sich häufiger über Pläne und bespricht sich mit Architekten. Denn bekanntlich will er den Hauptzugang des Museums verlegen und neu gestalten. Die Besucher sollen das Haus künftig durch den Zwischentrakt betreten, in dem sich früher die Druckwerkstatt befand. Auf diese Weise will Schrader dem Museum ein deutlich repräsentativeres Foyer verschaffen.

Bis die Bauarbeiten tatsächlich beginnen, wird es wohl noch eine Weile dauern. Aber Schrader will die Pläne noch in diesem Jahr so konkretisieren, dass er sie den zuständigen politischen Gremien prä-

sentieren kann (siehe Artikel rechts). Das gilt auch für ein Vorhaben, das für ihn mindestens so wichtig ist wie die Umbaupläne. Schrader will den „Herrn von Bergkamen“ in sein Museum holen. So bezeichnen die Archäologen die sehr bedeutenden Grabfunde aus der Merowinger-Zeit, die sie 2011 auf der Baustelle für den Logistikpark A2 entdeckt hatten.

Schrader ist derzeit damit befasst, die Vorbereitungen für die richtigen Ausstellungsbedingungen für die wertvollen Funde zu treffen. Dabei geht es vor allem um eine Klima-Kammer, die der Museumschef im zweiten Stock seines Hauses einrichten will. Wenn es ihm gelingt, das passende Klima für den „Herrn von Bergkamen“ herzustellen, ist er optimistisch, dass die Archäologen des Landschaftsverband Westfalen-Lippe die Stücke dauerhaft nach Bergkamen geben (wir berichteten).

Nachdem ihm der Stadtrat im Juni 45.000 Euro für die Anschaffung eines Klimakompaktgerätes zugestimmt hat, hofft Schrader, dass er die

Klima-Kammer im nächsten Jahr einrichten kann. Sie muss dann noch bei einem Probetrieb zeigen, dass sie den Ansprüchen der LWL-Archäologen genügt. Wenn das der Fall ist, muss sich Schrader mit den Kollegen noch über die Bedingungen einigen, zu denen er die Funde ausstellen darf.

Aber da er ist ziemlich optimistisch: „Ich strebe an, dass wir die Verhandlungen Mitte nächsten Jahres abschließen“, sagt er. Und dann würde das Museum über Ausstellungsstücke verfügen, die die Besucherbilanz sicherlich nachhaltig verbessern würde.

## Bericht im Ausschuss

Der grundsätzliche Weg, den Mark Schrader mit dem Umbau und der Umgestaltung des Bergkamener Stadtmuseums gehen will, ist schon klar, nun befasst er sich vor allem mit der Detail-Arbeit. Und es gibt auch einen Termin, bis zu dem er sie soweit abgeschlossen haben will, dass er der Öffentlichkeit Konkretes präsentieren will: Mittwoch, 29. November. An diesem Tag kommt der Kulturausschuss des Stadtrates um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der Schrader seine Pläne konkretisieren und die Umsetzung erläutern will.

## Römerfest am Wochenende

■ Das Römerfest im Römerpark am Samstag, 16. und Sonntag, 17. September, hat den Titel „Pax Augusta – Der Friede des Augustus“

■ An der Holz-Erde-Mauer werden Gladiatoren, römische Legionäre und germanische Stämme erwartet, es gibt Wagenrennen, eine römische Baustelle und Kämpfe in der Arena.

■ Das Programm läuft am Samstag von 14 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



Bei den Bauarbeiten im Römerpark greift Museumschef Mark Schrader selbst zum Werkzeug. FOTO: ARCHIV